

Lehrveranstaltungen Sommersemester 2022

Prof. Dr. Malte Dominik Krüger

Systematische Theologie & Religionsphilosophie / Rudolf-Bultmann-Institut für Hermeneutik

Stand: 27.01.2022

Vorlesung

Systematische Theologie. Einführung und Überblick (Mi 10-12h)

Die Vorlesung führt in grundlegender und in systematischer Weise in das Selbstverständnis, die Zugangsweisen und Themenfelder der Teilbereiche der Systematischen Theologie ein, nämlich die Fundamentaltheologie, die (materiale) Dogmatik und die (Sozial-) Ethik. Die Fundamentaltheologie wendet sich den Fragen zu: Was ist (christliche) Theologie? Womit hat es Religion zu tun? Was kann man unter Offenbarung verstehen und in welchem Verhältnis steht sie zur Bibel? Die Dogmatik geht dann anhand des klassischen Gangs des heilsgeschichtlichen Schemas von der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht die „loci“ durch: Was ist Schöpfung? Was wissen wir über Gott, Mensch und Jesus Christus? Was ist die Kirche und welche Heilmittel sind ihr gegeben? Auf welches Ende aller Dinge darf der Glaube hoffen? Die Ethik führt in die Themenfelder der Freiheit (bzw. Moralitätsfähigkeit und Würde des Menschen), des menschlichen Lebens (Anfang und Ende, Liebe und Generativität), der Wirtschaft (Arbeitsethik) und der Politik (Staat, Bürger und Religion, Krieg und Frieden) ein.

Literatur: Horst Georg Pöhlmann, Abriss der Dogmatik. Ein Kompendium, 6. Aufl., Gütersloh 2002 (auch in weiteren Auflagen; Anschaffung wird vorausgesetzt); Rochus Leonhardt, Ethik, Leipzig 2019 (Anschaffung wird vorausgesetzt).

Hauptseminare

(Systematisch-theologisches Hauptseminar)

Am Limit II. Eberhard Jüngels Todesverständnis (Blockseminar in Marburg mit Prof. Dr. Petr Gallus, 05.-07.05.2022)

In Kooperation mit Prof. Dr. Petr Gallus (Systematische Theologie, Evangelisch-Theologische Fakultät der Prager Karls-Universität) und Prager Theologiestudierenden widmet sich dieses Blockseminar, das in Marburg stattfindet, der theologischen Notwendigkeit von Grenzen und ihrer Überschreitung. Dies soll durch Besprechung und Diskussion der klassischen Studie „Tod“ (1971) des Tübinger Systematikers Eberhard Jüngels (1934-2021) geschehen. Eine besondere, performative Pointe besteht darin, dass der theoretische Austausch über Grenzen im geplanten Blockseminar sich so vollziehen soll, dass man sich auf neue, fremde Sichtweisen untereinander und somit Grenzüberschreitungen einlässt. Ein verbindliches Vortreffen zur Besprechung und Referatsverteilung findet am Dienstag, den 19. April 2022 um 20 Uhr in Raum 01010 statt. (Das Blockseminar findet statt am Donnerstag, den 5. Mai 2022, 18-20h, und Freitag, den 6. Mai und Samstag, den 7. Mai 2022, von 10-20h (mit Pausen) statt).

Literatur: Eberhard Jüngel, Tod, Stuttgart 1971 (Anschaffung wird vorausgesetzt); Rainer Dvorak, Gott ist die Liebe. Eine Studie zur Grundlegung der Trinitätslehre bei Eberhard Jüngel, Würzburg 1999; Petra Gehring, Theorien des Todes zur Einführung, Hamburg 2010.

(Religionsphilosophisches Hauptseminar)

Parmenides von Elea (mit Prof. Dr. Arbogast Schmitt/Dr. Christoph Poetsch/ Prof. Dr. Karl Pinggéra) (Di 18-20h und Blockseminar am 08.-09.07.2022)

Die Veranstaltung ist eine Reise zu den „archaischen“ Anfängen der abendländischen Philosophie, nämlich zu dem – von Platon und Aristoteles als Vater der Philosophie hochgeschätzten und später von Martin Heidegger intensiv ausgelegten – Parmenides von Elea (um 540-470 v. Chr.). Dessen Lehrgedicht über das Sein ist einfach und schwer zugleich, geheimnisvoll und doch ganz auf Klarheit angelegt. In gewisser Weise entdeckt sich hier das abendländische Denken – im Angesicht einer Göttin – erstmals selbst. Sachlich ist die Veranstaltung keine Reise in die Vergangenheit, sondern führt – hochaktuell in einer Welt der Inszenierung und des Spektakels, in der Realität und Virtualität bzw. Dasein und Design scheinbar nahtlos ineinander übergehen – zur Frage: Was ist eigentlich der Schein? Hat er Anteil an der Wahrheit oder ist er nicht vielmehr nichts? Wenn der Schein aber ganz und gar nichts ist, inwiefern gibt es ihn dann? Und: Was ist denn eigentlich Sein und Wahrheit? Und in welchem Verhältnis stehen sie zum Denken? Kann man hier insgesamt von einer „Theologie“ (Werner Jaeger) sprechen? In seinen Antworten und in seiner Untersuchung des Logos entdeckt Parmenides nicht nur Vorstufen der Logik, sondern arbeitet auch mit Denkfiguren (insbesondere im Blick auf die „Ewigkeit“), die über den Platonismus für die christliche Theologie bis heute – ob nun bewusst oder unbewusst – leitend sind (Wolfhart Pannenberg). Auch die tiefergehende These Eberhard Jüngels, dass bei Parmenides (und Heraklit) faktisch die für das christliche Gottesverständnis fundamentale Lehre von der Analogie zur Geltung kommt, soll bedacht werden.

Die Veranstaltung findet zusammen mit dem Marburger Gräzisten Prof. Dr. Arbogast Schmitt, dem Heidelberger Philosophen Dr. Christoph Poetsch und dem Marburger Patristiker Karl Pinggéra statt, die bei dem abschließenden Block in Marburg am Freitag, den 8. Juli 2022 von 14 bis 20h und am Samstag, den 9. Juli 2022 von 9 bis 18h (mit Pausen) dabei sind. Mit diesem Block werden Abendtermine kompensiert, die leider entfallen müssen (nämlich am 3. Mai, am 17. Mai, am 14. Juni und am 21. Juni 2022), und zugleich die Möglichkeit geboten, nochmals verstärkt und interdisziplinär miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung kann auch anstelle einer philosophischen Vorlesung besucht werden und erfordert im Grunde nur zweierlei: Waches Interesse und den Erwerb der Textgrundlage!

Literatur: Parmenides, Vom Wesen des Seienden. Griechisch – Deutsch. Auf der Grundlage der Edition von Uvo Hölscher mit einer Einleitung neu hg. von Alfons Reckermann, Hamburg 2014 (Anschaffung wird vorausgesetzt); Christof Rapp, Vorsokratiker, 2. Aufl., München 2007, 91-133; Werner Jaeger, Die Theologie der frühen griechischen Denker, Stuttgart 1953, 107-126; Hermann Fränkel, Wege und Formen frühgriechischen Denkens. Literarische und philosophiegeschichtliche Studien, 2. Aufl., München 1955, 157-197; Martin Heidegger, Der Anfang der abendländischen Philosophie. Auslegung des Anaximander und Parmenides (Freiburger Vorlesung Sommersemester 1932), Frankfurt a.M. 2012, 103-196; Ders., Parmenides (Freiburger Vorlesung Wintersemester 1942/43), Frankfurt a.M. 1982; Jaap Mansfeld, Die Offenbarung des Parmenides und die menschliche Welt, Assen 1964; Wolfgang Schadewaldt, Die Anfänge der Philosophie bei den Griechen. Die Vorsokratiker und ihre

Voraussetzungen, 2. Aufl., Tübingen 1979, 311-351; Wolfhart Pannenberg, Die Aufnahme des philosophischen Gottesbegriffs als dogmatisches Problem der frühchristlichen Theologie (1959), in: ders., Grundfragen systematischer Theologie. Gesammelte Aufsätze, Göttingen 1967, 296-346; Eberhard Jüngel, Zum Ursprung der Analogie bei Parmenides und Heraklit, in: Ders., Entsprechungen: Gott – Wahrheit – Mensch. Theologische Erörterungen, München 1980, 52-102; Arbogast Schmitt, Art. Parmenides, in: Jan Urbich/Jörg Zimmer (Hg.), Handbuch Ontologie, Heidelberg 2020, 3-11.

Oberseminar

Religionsphilosophie der Gegenwart: Religion und Fundamentalismus (Blockseminar in Dubrovnik/Kroatien mit Prof.es Dr. Ingolf U. Dalferth (Claremont, USA)/Jörg Dierken (Halle/Saale)/Elisabeth Gräb-Schmidt (Tübingen)/Hans-Peter Großhans (Münster)/Jure Zovko (Zagreb, Kroatien), 13.-17.06.2022)

Bei dem Seminar handelt es sich um einen internationalen Studienkurs am *Inter University Center* (IUC) in Dubrovnik/Kroatien. Im Mittelpunkt steht das Thema „Religion und Fundamentalismus“. Daneben können und sollen aber auch Studien-, Promotions- und Habilitationsprojekte vorgestellt und diskutiert werden. Jede teilnehmende Person hat ein halbstündiges Referat zu halten (mit einer sich anschließenden halbstündigen Diskussion). Die Reise (Flug und Unterkunft) nach Dubrovnik ist selbständig zu verantworten und möglichst schnell zu klären. Hilfestellung bei der Planung, bei dem „Einwerben“ von Stipendien (z.B. „Promos“) und Hinweise zur Möglichkeit der Vernetzung untereinander können ab sofort gern per Mail erfragt werden (malte.krueger@staff.uni-marburg.de). Ein verbindliches Vortreffen zur Besprechung findet am Dienstag, den 19. April 2022 um 17 Uhr im Raum 011 (00/0110) (Universitätsstraße 24, Institutsgebäude (U | 04) statt.

Literatur: Thomas Meyer, Fundamentalismus: Aufstand gegen die Moderne, Reinbek bei Hamburg 1989; Martin Riesebrodt, Fundamentalismus als patriarchalische Protestbewegung: amerikanische Protestanten (1910–28) und iranische Schiiten (1961–79) im Vergleich. Tübingen 1990; Karen Armstrong, Im Kampf für Gott – Fundamentalismus in Christentum, Judentum und Islam, München 2004; Stephan Holthaus, Fundamentalismus in Deutschland: Der Kampf um die Bibel im Protestantismus des 19. und 20. Jahrhunderts. 2. Auflage, Bonn 2003.

Systematisch-theologisches Forschungskolloquium

Die Veranstaltung dient der Besprechung laufender Qualifikationsarbeiten (Examensarbeiten, Dissertationen, Habilitationen) in der Systematischen Theologie und Religionsphilosophie und steht auch interessierten Studierenden (mit systematisch-theologischer Vorbildung) offen, die daran interessiert sind und ggf. selbst überlegen, in ihrem Studium einen Forschungsschwerpunkt in der Systematischen Theologie zu setzen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur akribischen Lektüre von wissenschaftlichen Texten in größerem Umfang von laufenden Projekten und die Fähigkeit, darauf mit Fragen und Überlegungen angemessen zu reagieren.

Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen (immer dienstags) im (ehemaligen) KBI von 16 bis 18h statt: 26. April 2022, 24. Mai 2022 und 28. Juni 2022.